

AUTORENPORTRÄT  
GEERT GENBRUGGE



Geert Genbrugge, 1965 im flämischen Teil Belgiens geboren, absolvierte zunächst eine zweijährige Schauspielausbildung am *Antwerpener Konservatorium*, an dem er u.a. von Dora Van der Groen und Luk Perceval Unterricht bekam. Anschließend studierte er angewandte Kommunikation am *PHICOM*-Institut in Antwerpen und machte ein Studium an der Filmhochschule *NARAFI* in Brüssel. Später arbeitete er für das belgische Fernsehen u.a. als Kameramann und erhielt einen Lehrauftrag an der *NARAFI*. Von 2001 bis 2002 absolvierte er am Antwerpener Jugendtheater *Hetpaleis* eine Ausbildung in dramatischem Schreiben bei Suzanne van Lohuizen, in deren Rahmen sein Kinderstück *KOFFER AUF REISEN* entstand. Dieses wurde 2010 in der Produktion des Theaters *mini-art* mit dem 1. Preis sowie dem Preis der Kinderpublikumsjury beim Kinder- und Jugendtheatertreffen *Westwind* des Landes NRW ausgezeichnet.

**Geert Genbrugge**

**SCHMUTZIGE FÜSSE**

(De Strijk van de zakdoeken)  
aus dem Niederländischen von Monika The  
2 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

☞ 15.12.13, Lesung im Theater Bellevue im Rahmen von „Verse Tekst“ (Frischer Text), NL-Amsterdam (ausgewählt aus 60 Stücken)

⇒ **UA - frei -**

G. Genbrugge \* 1965; lebt in BE-Antwerpen

„Ich bin hier nicht, weil ich es gerne will.  
Ich bin hier nicht, weil ich darum gebeten habe.  
Ich bin hier nicht zu meinem Vergnügen.“

Ich bin hier auch nicht zu deinem Vergnügen.

Ich bin auch nicht hier, um mich anpissen zu lassen.

Ich bin hier. Punkt.“

Madeleine, eine Frau, die das Leben kennt, bietet Jugendlichen, die mit dem Leben kämpfen, eine Zuflucht. Fonk will seinen Vater nicht mehr sehen, und Pauline ist da, weil ihr Vater sie nicht mehr sehen will. Mit all ihrem Schmerz und ihrer Sturheit prallen die beiden Jugendlichen aufeinander. Sie werden von Madeleine behutsam begleitet und immer wieder in Gespräche verwickelt.

„Schmutzige Füße“ handelt von dem Schmerz, den jemand fühlt, wenn ein geliebter Mensch ihn nicht mehr sehen will sowie von den Spuren, die Freundschaft und das Leben, nicht nur auf einem frisch gewischtem Fußboden, hinterlassen.

**PAULINE** Da ist seine Welt eingestürzt.  
Mamas Welt.  
Meine Welt.  
Wie ein Kartenhaus.

(Geert Genbrugge, *SCHMUTZIGE FÜSSE*)

**Geert Genbrugge**

**KOFFER AUF REISEN**

(Koffers op reis)  
aus dem Niederländischen von Eva Maria Pieper  
1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

☞ übersetzt ins Englische

**UA:** 2002, Het Paleis, BE-Antwerpen; R: P. Mol ⇒ 200?, Het Laagland & Theater De Citadel; R: I. Derksen; ☞

14.05.07, 5. Deutsch-Niederländisches KiJuTh-Festival, Emden ⇒ **DSE:** 23.02.06, TheaterGrueneSosse, Ffm.; R: I. Derksen; ☞ 07./08.03.07, NL-Sittard und Amsterdam; ☞ 14.03.07, Theater sehen – Theater spielen: 12. Hessische KiJuThWoche, Marburg; ☞ 2007, **3. Platz, Marburger KiJuThPreis** ⇒ 13.10.06, zwinger3, Heidelberger KiJuTheater; R: K. Link ⇒ 06.02.08, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: A. Ingenhaag ⇒ 05.04.08, tjg, Dresden; R: E. Socorro ⇒ 23.10.09, Akti-

onsTheater, Kassel; R: H. Zülch ⇒ 05./10.11.09, Theater Plauen Zwickau; R: E. Socorro ⇒ 04.12.09, Theater mini-art, Bedburg-Hau; R: R. Knobel; 2010, Festival Westwind, 26. KiJuThTreffen NRW, **1. Preis und Preis der Kinderjury** ⇒ 24.-28.03.11, hotINK at the Lark, International Play Reading Festival, New York ⇒ 12.03.15, LT Detmold; R: C. Göbel ⇒ **ÖE/ SE - frei -**  
[www.evapieper.nl](http://www.evapieper.nl)

Manchmal geht man auf Reisen. Manchmal hat man einen Koffer dabei, manchmal auch zwei. Staphylae Colchica und Flor Papel sind eigentlich immer auf Reisen. Weil sie noch nirgendwo angekommen sind. Und jeder von ihnen hat über 80 Koffer dabei. Weil sie alles mitnehmen, was ihnen gehört. Eines Tages kreuzen sich ihre Wege und ihre Leben, die sie in ihre Koffer verpackt haben. Schließlich ist es nicht gerade leicht, mit so vielen Koffern aneinander vorbei zu kommen. Bald weiß keiner der beiden mehr, welcher Koffer eigentlich wem gehört und was denn bloß in welchem Koffer drin ist. Die beiden geraten also aneinander

PAPEL Sie haben aber sehr viele Koffer bei sich.  
 COLCHICA Sie auch.  
 PAPEL Sie mehr als ich, wie man sieht. Sehen Sie sich nur all die großen Koffer da an.  
 COLCHICA Ja, aber Sie haben viel mehr kleine Koffer, scheint mir.  
 PAPEL Das könnte stimmen. Da geht weniger rein, also braucht man mehr.  
 (Geert Genbrugge, *KOFFER AUF REISEN*)

## Geert Genbrugge

### GEROLIMENOS

oder Liebe ist wie ein Labyrinth

aus dem Niederländischen von Monika The  
 1 H oder 1 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 14 bis 114+

25.05.10, Lesung HETPALEIS, BE-Antwerpen; der Text wurde von der Jury einstimmig aus 60 Texten ausgewählt ⇒ **UA:** 01.03.13, ReibeKuchenTheater, Duisburg ⇒ **Belgische EA:** 19.03.16, HETPALEIS, BE-Antwerpen; R: F. Van der Aa ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

Gerolimenos möchte das ultimative Labyrinth entwerfen. Das Labyrinth, in dem man sich ewig verliert, Jahrhunderte lang. Das ist das ultimative Labyrinth. Meistens liegt es schon da, eigentlich. Und das soll man sehen, versuchen zu sehen. Und dann einfach sichtbar machen. Eigentlich ist es ganz einfach. Und dann sind da noch Chili und der Usbeke, zwei Freunde. Jährlich organisieren sie einen Kongress über Heckenlabyrinth, wo sie wissenschaftli-

che Befunde austauschen, die letzten Veröffentlichungen durchführen, besprechen, kommentieren, die festgetretenen Pfade verlassen. Denn das ist echte Wissenschaft, meinen sie: die festgetretenen Pfade verlassen. „Gerolimenos“ handelt von zungengerollten Küssen, Baumstämme werfen und Tee trinken. Und von dem, was man machen soll, wenn man einem Drachen begegnet. Und von Elena.  
*„Ich habe versucht, meine Gefühle für Sie in Grenzen zu halten vor Angst, dass Sie mich nicht so sehr lieben würden, wie ich Sie liebe“*, hatte sie gesagt.  
 Und ich habe ihr dann gesagt: *„Um Sie genau so sehr lieben zu können, wie Sie mich lieben, muss ich zuerst wissen, wie sehr Sie mich lieben.“*  
 „Gerolimenos“ handelt von der Liebe. Liebe soll wie ein Labyrinth sein, welchen Weg man auch geht. Man hat immer das Gefühl, dass man auf dem richtigen Weg ist. Dazu studiert Gerolimenos mystische Schriften, liest verbotene Notizen und vertieft sich in Liebeslabyrinth, während es leise nieselt auf Elenas Bauch ...

GEROLIMENOS Wir, das sind Chili, unser Usbeke und ich,  
 CHILI wir sind Labyrinth-Entwerfer,  
 USBEKE wir entwerfen Labyrinth.  
 GEROLIMENOS Meine Spezialität ist das Heckenlabyrinth. Wir sind drei übriggebliebene Entwerfer von Labyrinth, wir gehören zu einer aussterbenden Gattung, Chili, unser Usbeke und ich.  
 USBEKE Obwohl man von Chili schwerlich behaupten kann, dass seine Gattung am Aussterben ist.  
 GEROLIMENOS Im Gegenteil sogar, er tut sein Möglichstes, um ... Vorläufig ist aber noch kein Labyrinth-Entwerfer dabei ... Aber was Chili baut, was unser Usbeke baut, was ich baue, das ist ganz bewusst eine Konstruktion entwerfen, in der man sich verläuft, das ist ein Labyrinth, das ist ein Irrgarten, in dem man ewig herumirrt, möglichst Jahrhunderte, das ist das ultimative Labyrinth. Davon träumen wir.  
 (Geert Genbrugge, *GEROLIMENOS*)

– und zumindest Herrn Papel ist ziemlich schnell klar: Er will gar nicht mehr an Frau Colchica vorbei kommen. Im Gegenteil. Er will mit ihr den Inhalt seiner Koffer teilen, also: sein Leben.

„Koffer auf Reisen“ ist ein vergnügliches Stück über das Reisen, das Leben – und das Ankommen.

„Das Zusammentreffen lässt sich auch als moderne Parabel auf jene ersten Augenblicke jeder großen Liebe lesen: All das Gepäck, das sich im Lauf des Lebens ansammelt, das man mitschleppt auf dem Weg nach Irgendwo, auf der Suche nach jemandem. All die Zweifel, verpatzten Chancen und Ungerechtigkeiten, die man austeiilt und bedauert. Und dann doch der Zauber, der all dem innewohnt.“ (*Frankfurter Rundschau*, 28.02.06)

„Ein Stück für Kinder und Erwachsene, ein poetischer Spaß über das Leben, das wir kennen.“ (*HNA*, 26.10.09)

„Entstanden ist ein witziges, wendungsreiches, manchmal träumerisches Kleinod, das [...] im Abendspielplan fast noch mehr Freunde finden dürfte als unter den Kindern.“ (*Wilhelmshavener Zeitung*, 07.02.08)